

Öchsle und Pferdestärken sind seine Maßeinheiten

Der rasende Winzer:
Thomas Geiger auf seinem
Motorrad, seiner zweiten
großen Leidenschaft nach
dem Wein. (Foto: pr)



Ein Motorradhelm liegt auf der Küchentheke, das Fensterbrett ist mit unzähligen Pokalen bestückt. Auf dem Küchentisch teilen sich das „Whitebook Wine“ und der kulinarische Führer „Gusto“ eine Ecke. Wer bei Winzer Thomas Geiger auf dem Meersburger Weingut mit der traumhaften Aussicht zu Gast ist, lernt schnell seine Leidenschaften kennen: köstlicher Wein und schnelle Motorräder.

Manchmal ist Thomas Geiger selbst erstaunt, wie er seinen Beruf, mit dem er sich in hohem Maße identifiziert, sein PS-starkes Hobby und seine Familie mit den vier Kindern unter einen Hut bringt. Dass der Winzer vor Energie zu strotzen scheint, ist sicherlich ein wichtiger Faktor, denn sein Tag beginnt oft um 4.45 Uhr am Morgen und als Chef packt er ständig selbst mit an.

Auch sein Ehrgeiz, der den gelernten Schreiner zu einem der erfolgreichsten Winzer am See gemacht hat, ist ein ständiger Antrieb. Während der Winzerlehre ab 1985 macht er parallel eine Ausbildung zum staatliche geprüften Wirtschaftler im Weinbau und legt 1991 die Prüfung zum Winzermeister ab. „Ganz nebenbei“ stampft er aus dem ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesen seines Vaters in Riedetsweiler ein Weingut aus dem Boden und macht 1987 seinen Traum wahr: die Eröffnung einer Besenwirtschaft.

„Ich glaube, eines meiner Erfolgsgeheimnisse ist, dass ich nie Angst vor dem Risiko hatte“, verrät Thomas Geiger, der natürlich auch finanziell einiges riskieren musste, um dorthin zu gelangen, wo er heute ist.

Und hier kommt wieder das Motorradfahren ins Spiel, bei dem die Risikobereitschaft eine ebenso große Rolle spielt wie bei der Umsetzung von beruflichen Träumen. Mit der allerersten Maschine, einer 500er-Honda, beginnt die große Liebe des sympathischen Badeners zum Rennsport. Am 30. März 1983 – dieses Datum vergisst er nie – fährt Geiger sein erstes Rennen in Hockenheim. Er fällt mit einem Defekt aus – der „Virus“ Rennen hat ihn aber schon kräftig infiziert.

1984 holt er seinen ersten Pokal. Bei der Erinnerung an diese Rennen muss Geiger grinsen: Auf dem offenen Anhänger hatten die Fahrer ihre Maschinen transportiert. Heute wäre das undenkbar: „Mit Sattelschleppern und Wohnmobilen fahren die Teilnehmer hin, haben Reifenwärmer und mehrere Sätze Felgen dabei“, schildert der Hobby-Rennfahrer den Wandel der Zeit.

Seither ist Thomas Geiger erfolgreich viele Rennen gefahren, wie die zahlreichen Pokale in seiner Küche dokumentieren. Es blieb natürlich nicht aus, dass der Meersburger seine Familie mit seiner Begeisterung ansteckte: Die größeren Kinder fahren Motocross.

Trotzdem hat Geiger der Familie und dem Weingut zuliebe seine Teilnahme an Rennen reduziert. Drei Rennen müssen es aber auf jeden Fall sein: Slovakiaring in der Nähe von Bratislava, Mugello in der Toscana und Misano an der Adria. In Misano beginnt der jährliche Rennzirkus noch in dieser Woche, am Freitag, 9. März, geht es los und Thomas Geiger will natürlich auch mit dabei sein.

Dass er ab und an auch mal fehlen kann auf dem Weingut, hat er seinen „Mainzelmännchen“ zu verdanken. Das erste und wichtigste ist seine Mutter, die „gute Seele“ vom Weingut Geiger. Weich wird die Stimme ihres Sohnes, wenn er von der unermüdlichen Unterstützung durch seine Eltern über Jahre hinweg erzählt. Weitere fleißige Helfer sind drei festangestellte Mitarbeiter aus Polen. Dreieinhalb Hektar Wein- und zweieinhalb Hektar Obstflächen muss das Team bewirtschaften. Eine überschaubare Größe, die es möglich macht, dass alle Mitarbeiter zu jedem Weinstock einen Bezug haben und die wichtigsten Arbeiten immer vom gleichen Personal ganzjährig übernommen werden.

„Die Mitarbeiter sind hoch motiviert und werden über Prämien an unserem Erfolg beteiligt“, berichtet Geiger. Das dürfte sich in den vergangenen zwei Jahren besonders gelohnt haben, denn das Weingut hat Preise abgesahnt, von denen andere nur träumen können. Elf Auszeichnungen auf der AWC Vienna, der weltweit größten Weinverkostung, räumte Geiger ab. Im Jahr zuvor war der Geigersche Grauburgunder gar als weltweit bester ausgezeichnet worden. Stolz ist der Winzer auch auf die zwei Sterne, die die AWC ihm gebracht hat. Nur 401 Weingüter weltweit haben dieses Prädikat. Savoir-Vivre, Mundus-Vini, Gusto und Selection – alle finden viel Lob für den edlen Tropfen aus Riedetsweiler.

„Alle unsere Erfolge, sei es auf der Rennstrecke oder im Weingut, sind nur möglich durch hohe Motivation, gemeinsames Erfolgsbestreben, viel Spaß und Liebe zu dem, was wir tun“, bilanziert Thomas Geiger – und blickt schon auf den Jahrgang 2011, der gerade abgefüllt wurde und in Kürze zu genießen sein wird.